



Die Deutschen Nönnchen,

vorgetragen, vom Sonderrichter:

Zfr. Peter Gebert

von der

PV Württemberg-Hohenzollern!

Zfr. Peter Gebert, bedankte sich recht herzlich für die Einladung in unseren Club und gab uns folgendes Referat zum Besten:

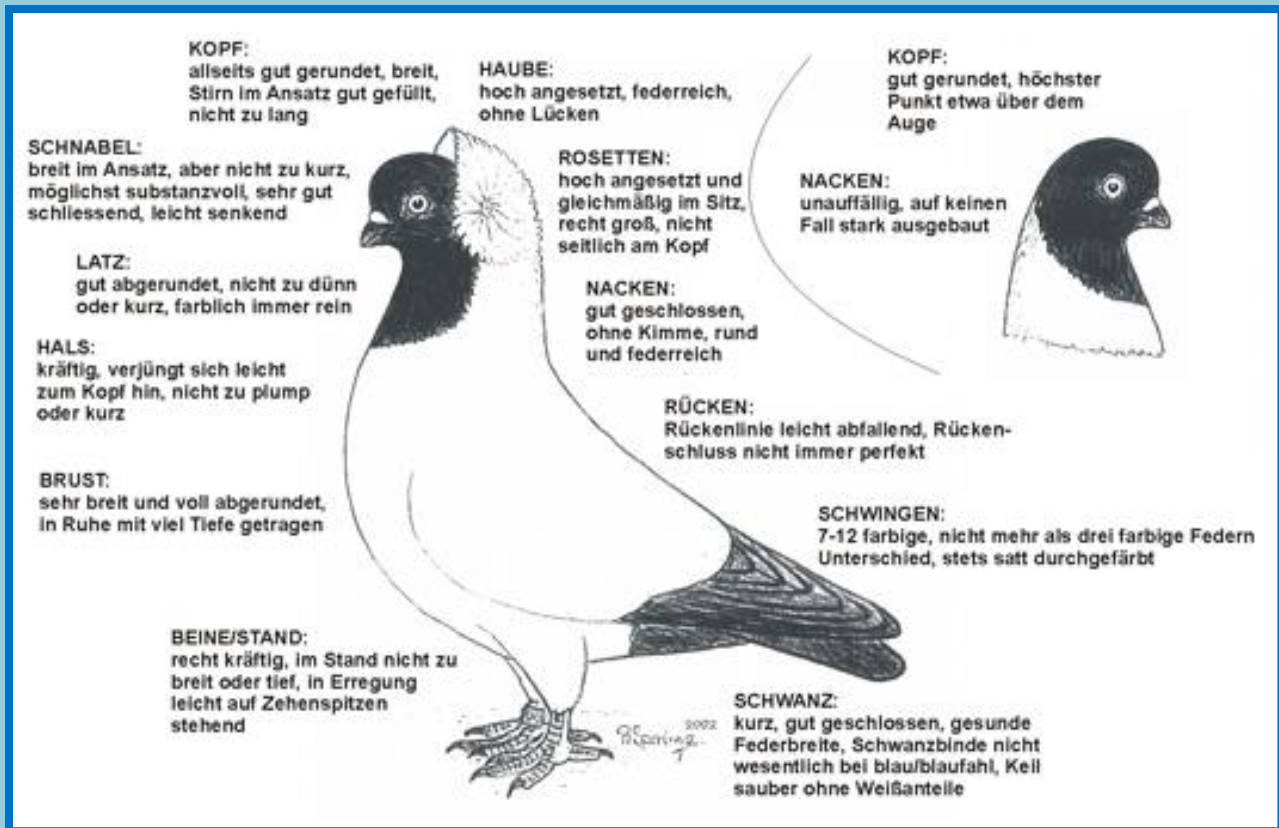
Diese Tümmeler-Rasse, Deutsche Nönnchen gilt als eine der ältesten Taubenrassen welche vor langen Jahren, in Deutschland eingeführt wurden. Ob die ersten Exemplare in Holland, in der Bremer- oder der Hamburger Gegend erstmals gezüchtet wurden, ist nicht mehr festzustellen. Auf jeden Fall wurden sie

schon von Aldrovandi (1600) und dem Engländer Moore (1735) beschrieben. Tauben mit der „Nönnchenzeichnung“ gibt es auch in anderen Ländern; soweit sie Tümmeler sind dürften sie, wenn heute auch sehr verschieden, alle aus einer Urrasse hervorgegangen sein. Unsere deutschen Nönnchen wurden ursprünglich mit ziemlich kurzem Schnabel in Hamburg und mit längerem Schnabel im übrigen Deutschland gezüchtet. Lange schien es so, als ob es unmöglich wäre, zu einer Zuchtrichtung zu kommen. Heute hat man sich auf eine mittelschnäblige Zuchtrichtung festgelegt. Unsere Deutschen Nönnchen sind kleine Tauben, etwa 25 cm lang, fluggewandt und von lebhaftem Wesen. Der Kopf ist gut abgerundet, von der Seite gesehen nicht oval, entweder ohne Haube oder mit runder Kappe und gut entwickelten Rosetten. Die Augen sind perlfarbig. Der Schnabel ist mittellang, so dass die Tauben ihre Jungen ohne Schwierigkeiten selbst aufziehen können. Der Hals ist kurz und gedrunken. Die Schwingen ruhen auf dem Schwanz. Der Schwanz bildet mit dem Rücken eine ununterbrochene, nach hinten abfallende Linie. Die Läufe sind kurz, die Zehen sind unbefiedert. Die Zeichnung nennen wir „Nönnchenzeichnung“. Die Grundfarbe ist weiß. Farbig, ist der Kopf mit einem kleinen Latz, aber mit und ohne Haube, die Schwungfedern, möglichst sieben der ersten Ordnung, und der Schwanz mit Ober- und Unterschwanz. Bei der Zeichnung kommen die Tauben vor in **Schwarz** (satt schwarz), **Blau**, **Blaufahl**, **Silber**, **Rot und Gelb**, (rot und gelb ohne Schilf) **Aschfahl und Kupferfarbig**.

Seit langen Jahren, betreibt er Zfr. Peter Gebert und sein Sohn Michael der auch Preisrichter und Sonderrichter für diese Rasse ist, aber leider aus beruflichen Gründen in den USA sein Glück versucht, aber mit dem Vater und immer auf gleicher Wellenlänge mit

Ihm kommuniziert. Mit Arkus-Augen kontrolliert Zfr. Peter Gebert seine Nönnchen, dass sich keinerlei Veränderungen im Erscheinungsbild breit machen.

Gesamteindruck: Nicht sehr groß, dennoch kräftig und fluggewandt, von lebhaftem Wesen und edler, graziöser Form.



Obiges Bild: verdeutlicht, auf welche Rassemerkmale man bei dieser schmucken Rasse-taube besonderes Augenmerk legen muss, um bei den Ausstellungen nicht in das Hintertreffen zu gelangen. Wichtig bei dieser Rasse ist, rund und federreich.

Um sich ein richtiges Bild bei seinen Tauben festzustellen, betrachtet Peter Gebert seine Tiere beim Fressen, wenn dann der Kopf in der Futterrinne sich befindet, kann er feststellen entweder Rücken zu oder offen, letztere haben in der Zucht keine Chance in der Zucht eingesetzt zu werden und werden aussortiert. Wo dieser Fehler herkommt, das konnte er noch nicht feststellen.

Bei den Hand-Schwingen: nicht mehr als 7-12 farbige.

Kopf: Gut abgerundet, mit möglichst hoch angesetzter Rundhaube, mit beiderseits gut ausgebildeten Rosetten oder glattköpfig.

Augen: Iris perlfarbig (kleine Blutäderchen gestattet).

Der Rand: schmal, bei schwarz, Blau, Silber und Kupferfarbig dunkel, bei Blaufahl und Aschfahl grau, bei Rot- und Gelbfahl blass rötlich.

Schnabel: knapp mittellang, leicht gesenkt mit deutlichem Winkel zur Stirn angesetzt, bei Schwarz, Blau und Silber dunkel, bei Blaufahl (mit Schwanzbinde) und Aschfahl grau, bei Blaufahl (mit Schwanzbinde) und Aschfahl hornfarbig, bei Rot und Gelb hell. Warze zart und gepudert.

Hals: kurz und gedrungen, aufrecht getragen, Kehle gut ausgeschnitten.

Brust: Rund breit und vorstehend.

Rücken: Breit nicht zu gestreckt, leicht abfallend.

Flügel: Anliegend, auf dem Schwanz getragen.

Schwanz: Mäßig lang, geschlossen, mit dem Rücken eine gerade Linie bildend.

Läufe: Kurz und unbefiedert.

Gefieder: Gut entwickelt, anliegend, nicht zu lang.



Bild links: (sg Tier) ansprechbar in Form Stand und Haltung, sg eingebauter Schnabel und Kopfpunkte (sg 94). Bild rechts: sg Stand und Haltung, Halsführung gleichmäßiger verjüngend- **flacher Kopf und lange Hinterpartie wenig Brusttiefe entwerten! (b 90)**

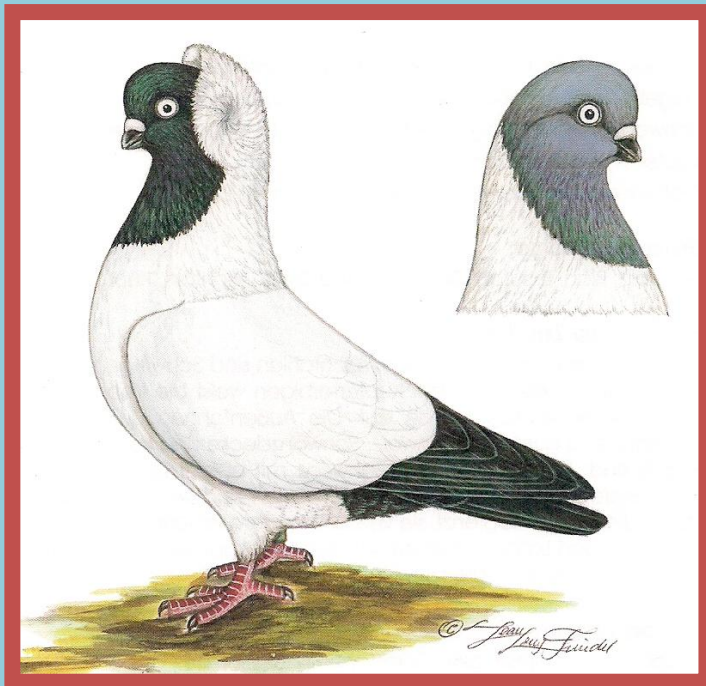


Bild links: aktuelles Musterbild im EE Rassetaubenstandard gemalt von Louis Frindel. Hier kann sich jeder Züchter orientieren und seine Tiere bevor er sie zu den Ausstellungen bringt vergleichen ob sie diesem Abbild entsprechen.

Eigentlich liegt es in Händen der Züchter, sich mit ihren Tieren zu beschäftigen und an den Ausstellungskäfig zu gewöhnen. Denn wenn sich das Tier nicht an diese Vorgaben gewöhnt ist, dann zeigt es sich auch nicht gegenüber dem Preisrichter. Denn dieser hat ja im Schnitt nur 3 Minuten Zeit sich mit diesem

Tier zu beschäftigen und die Bewertungskarte auszufüllen. Hier ist dann nicht der Preisrichter Buhmann sondern der Aussteller wenn sie sich nicht zeigen.

-Kopfpunkte: Kopf: Vorderansicht- Kopf: Seitenansicht und Kopfdraufsicht: Folgeseite

Kopf-Vorder- ansicht

Stirnbreite, Gesichtsfülle
und Kappenhöhe

Kopf-Seiten- ansicht

Schnabeleinbau, Kappen-
sitz und Rosettenbildung

Kopf-Draufsicht

Kopfbreite und
Schnabelmasse

V97



feine Stirnbreite und schön
gefülltes Gesicht, sehr
schöne Kappenstruktur



vorzüglicher Schnabeleinbau,
feiner Kappensitz und tadel-
lose Rosettenbildung



ideale Kopfbreite und Form
mit sehr schönem Schnabel-
ansatz

HV96



feine Stirnbreite und schön
gefülltes Gesicht, sehr
schöne Kappenstruktur



vorzüglicher Schnabeleinbau,
feiner Kappensitz und tadel-
lose Rosettenbildung



Kopf im Augenbereich
breiter, sehr schöner
Schnabelansatz

SG93-95



feine Stirnbreite und schön
gefülltes Gesicht, sehr
schöne Kappenstruktur



schön betonte Stirn, Kappen-
sitz prima, erstklassige
Rosetten, Schnabel nicht
senkender



Kopf etwas breiter, dafür
gute Schnabelmasse

g91-92



feine Stirnbreite und schön
gefülltes Gesicht, sehr
schöne Kappenstruktur



schön betonte Stirn, Mähne
zu offen (Kimme), Scheitel
zu flach



mehr Kopfbreite

b90



sehr gute Kappenstruktur,
spitzes Gesicht und schmale
Stirn



langer, flacher Kopf mit
sg Kappe und Rosetten



schmäler, spitzer Kopf,
spitzer, zu schwacher
Schnabel

g92-b90



sehr schöne Stirnbreite
und Gesichtsfülle sowie
sg Kappenstruktur



Schnabel senkt zu stark
und ist zu kurz, Haube in
Ordnung



kugelrunder Kopf
ohne typische Form

g92-b90



zu wenig Stirn-
höhe, Kappe zu
tief



keine Unter-
schnabelmasse,
offene Rosette



zu längliche Rosette,
Schnabel zu kurz
und senkend



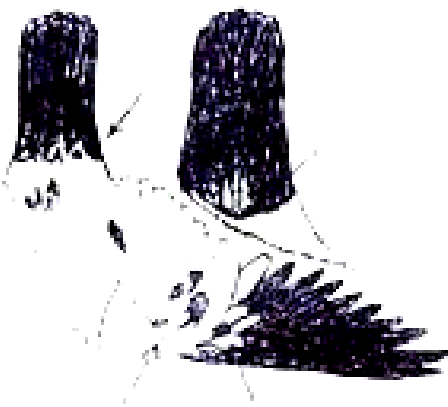
Steck- und
Finkenschnabel



Die Vorder- und Seitenansicht mit einer
natürlichen Zeichnungsanlage, die erst
durch das Putzen korrigiert werden muss.

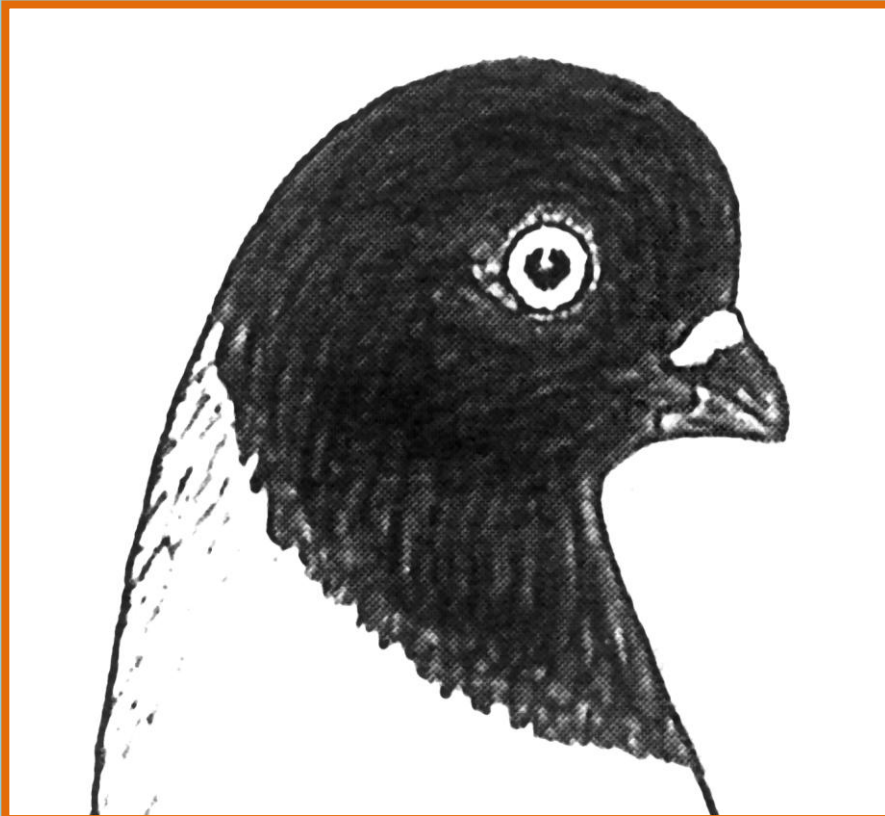


Zur Schaupflege gehören auch Schnabel-
und Zehenpflege, die mit Nagelschere/-feile
korrigiert werden dürfen.



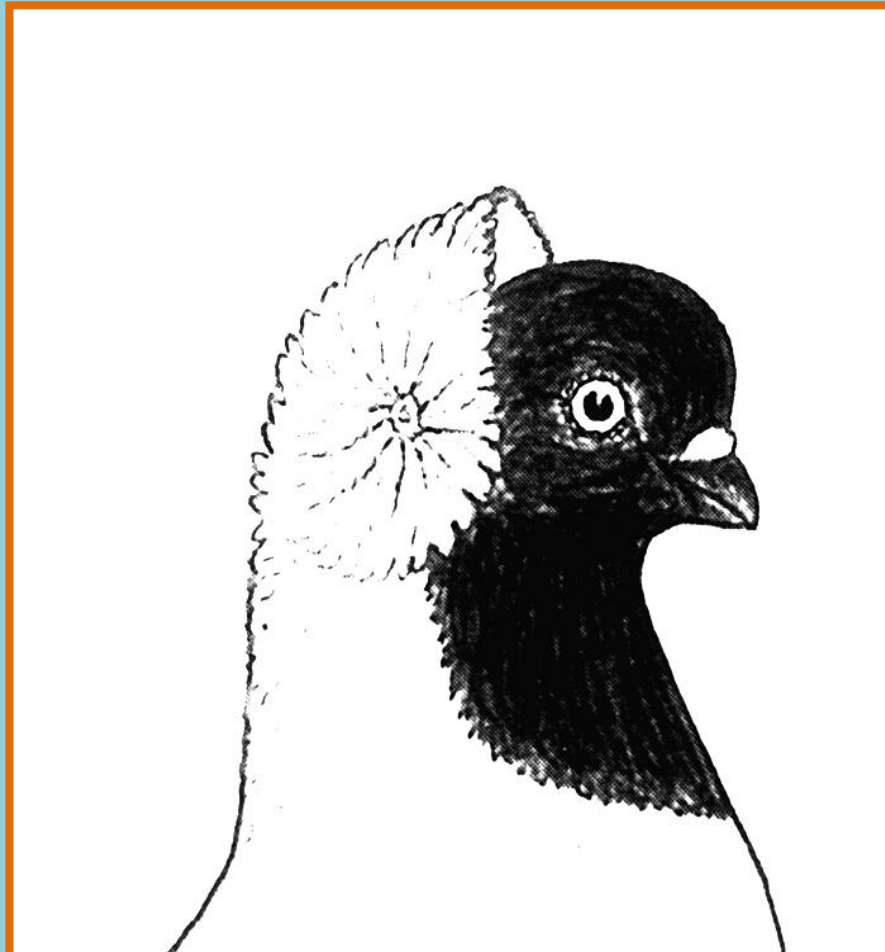
Deutlich sichtbare farbige Federn im Rücken
und Flügelschild und weiße Federn im Bürzel
und Keilgefieder müssen geputzt bzw. an der
Kielwurzel abgeschnitten werden.

Kopf und Schnabel



Dies sind zwei Musterköpfe so verlangt dies die Musterbeschreibung, sehr gute Vorstirne, Kopfrundung. Mit vorzüglichem Schnabeleinbau und gleichstarken Ober- und Unterschnabel mit korrektem Schnabelschnitt und Warze sowie Augensitz.

Ebenfalls sg Kopfzeichnung, und im unteren Bild der super Haubensitz und die vorbildliche Rosette.

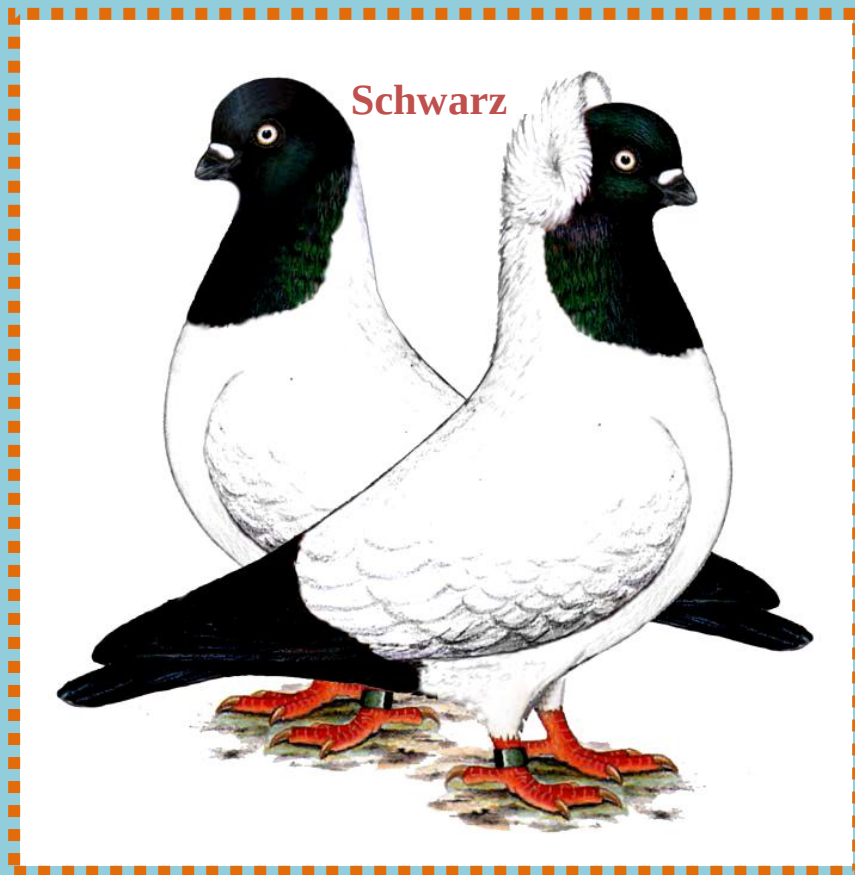


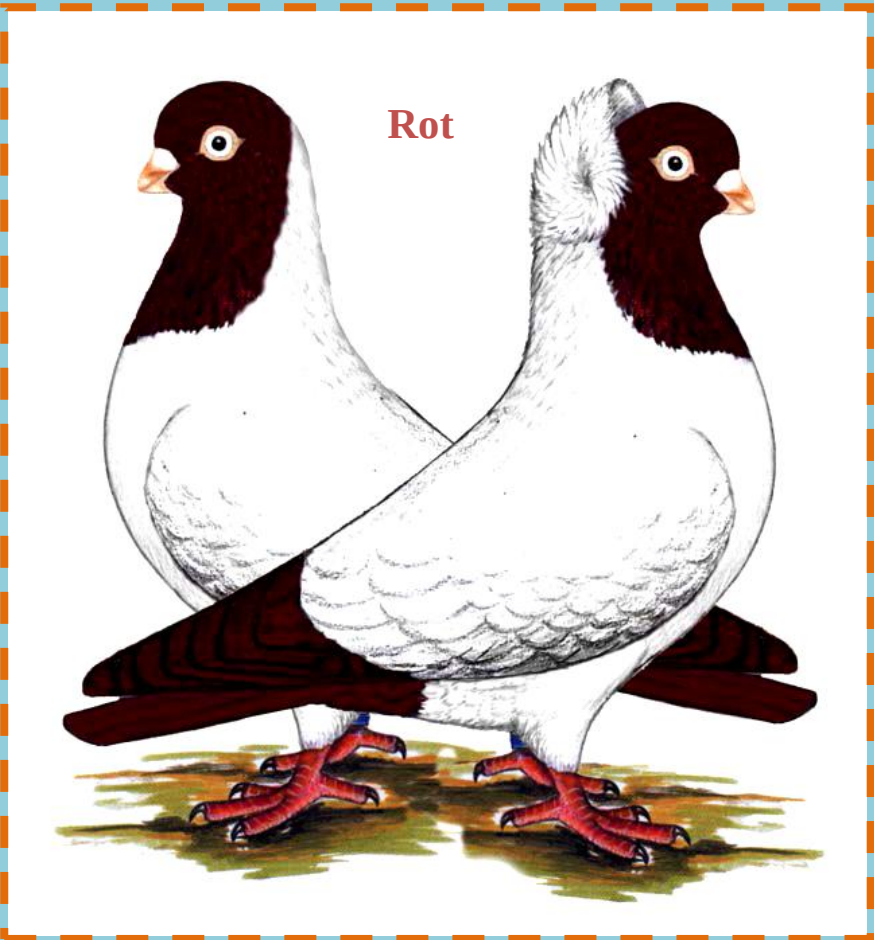
Man kann sagen, solch ein Musterbild darf in keiner Züchterwerkstatt fehlen.

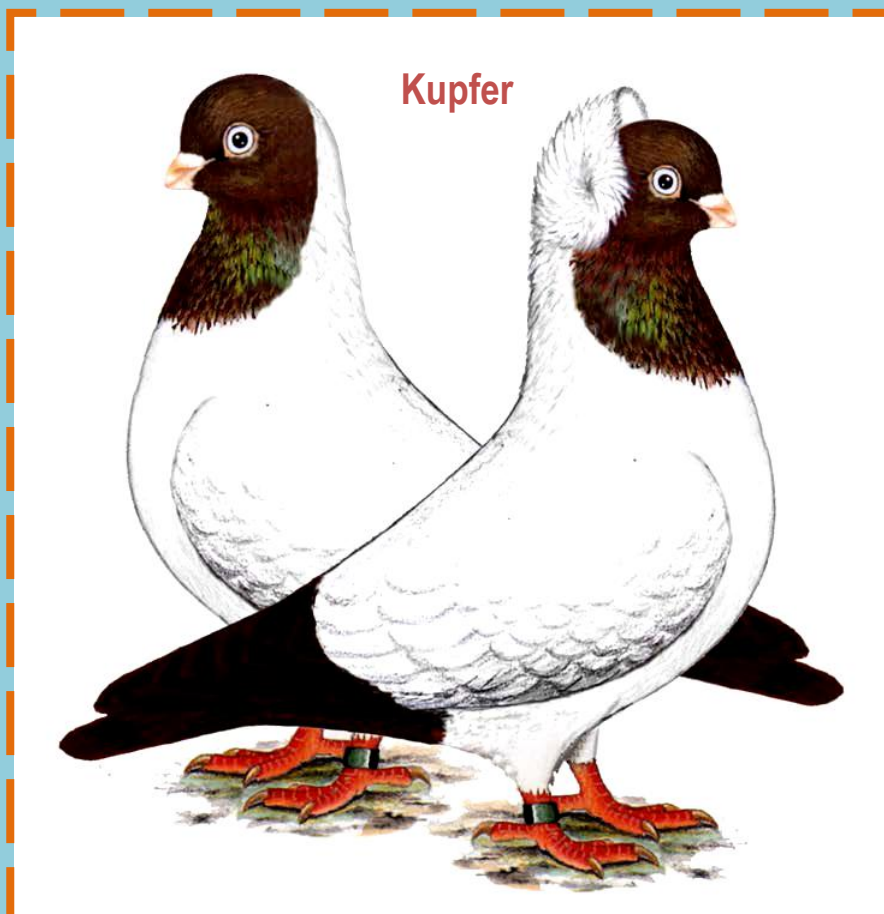
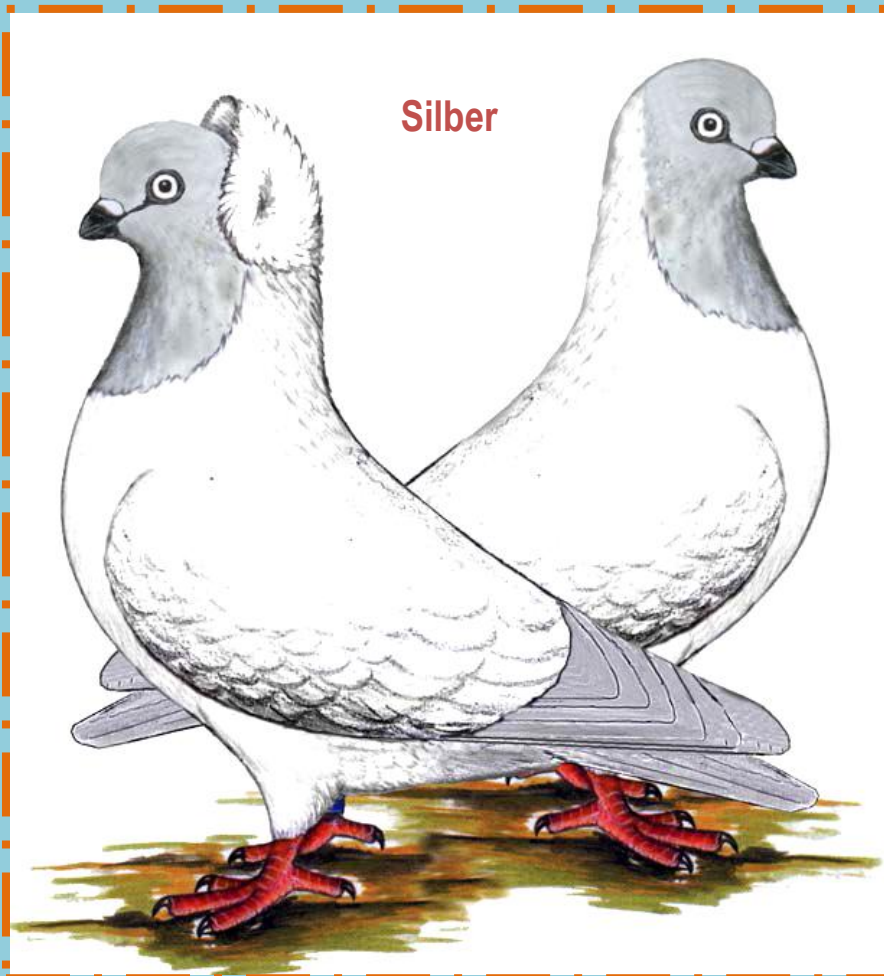
Hier können die Züchter schon zuhause die richtigen Tiere für die bevorstehenden Ausstellungen herausfinden.

Züchter dieser Rasse müssen aber auch ein geübtes Händchen besitzen, das Putzen und Schaufertigmachen mit solcher Präzision hinzubekommen. Eine unbedachte Feder zu korrigieren, kann schon die Note drücken.

Die Farbschläge:







Der schwarze Farbenslag rangiert an 1. Stelle, blau an 2.Stelle, 3. Gelb, vor Rot, die jüngeren Farbensläge sind Silber, diese laufen einher mit schwarz, diese kann man, genauso gut in rot und gelb verpaaren. Der jüngste Farbenslag ist Kupfer diese haben schwarz Einlagerungen in den Schwanzfedern. Die Handschwingen mit schwarzbraunen Innenfahnen unter ihnen gibt es Tiere mit besonders kräftigen Farben. In ihren Adern, fließt schwarzes, rotes und gelbes Blut.

Farbe und Zeichnung:

Alle Farben sind rein und intensiv, bei Aschfahlen, sind Schwingen und Schwanz heller aschfarbig als der Kopf. Bei Kupferfarbigen weist die Kopf- und Halszeichnung eine deutliche Kupferfarbe auf. Die Außenfahnen der Schwingen und der Schwanz sind dunkel bis schwarz. Schwanzdecke und Keil kupferfarbig gestattet. Farbig sind: Kopf runder Latz, Schwanz mit oberer Decke und Keil sowie 7-12 Schwungfedern: Alle anderen Körperpartien sind weiß. Die Kopffarbe wird durch die Kappe begrenzt, sie verläuft vor dem Rosettenmittelpunkt nach vorn zu einem runden Latz zusammen. Bei glattköpfigen ist die Kopfzeichnung hinten entsprechend begrenzt.

Aschfahle sehen aus wie zu helle Silberne, für sie gibt es allerdings auch keinen Erbgang.

Farbfehler gibt es meistens im Schwanzgefieder dies ist bei der Bewertung der Nönnchen das A+O. bei den Täubinnen ist der Kopf meist etwas dunkler als bei den Täubern warum, dies konnte uns Zuchtfreund Paul Gebert auch nicht erklären. Dies wird von den Preisrichtern im Allgemeinen toleriert. Der Augenrand, ist bei den Farbenslägen Schwarz, Blau, Silber und Kupferfarbig dunkel, bei Blaufahl und Aschfahl grau, bei Rot und Gelb blass rötlich.





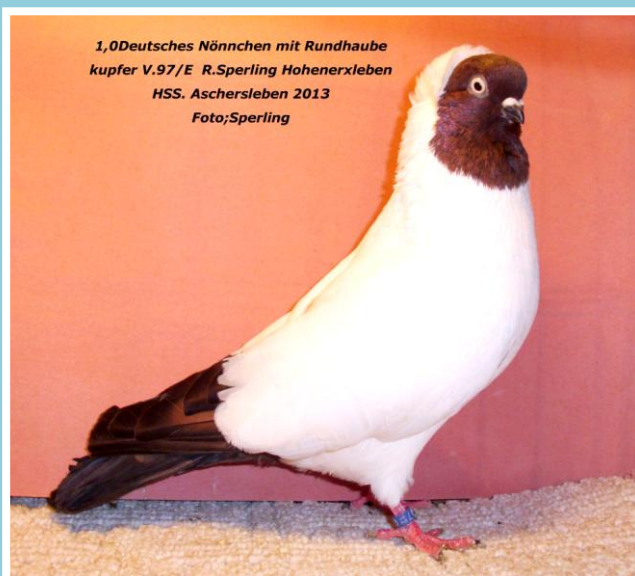
Auf den obigen Bildern kann man sehen, dass es bei den Deutschen Nönnchen nicht anders ist wie bei Farbentauben, dass bei manchen Jungtieren, viele nichterwünschte Farbvarianten und Zeichnungsfehler zum Vorschein kommen. Wenn man sie durch putzen noch ausgleichen kann, dann ist dies für den Züchter von Vorteil. Am besten putzt im SV, Zfr. Wilhelm Bauer. Bild links ein Versuchstier durch einkreuzen einer anderen Rasse. **Bilder ausgezeichnete Tiere!!!**



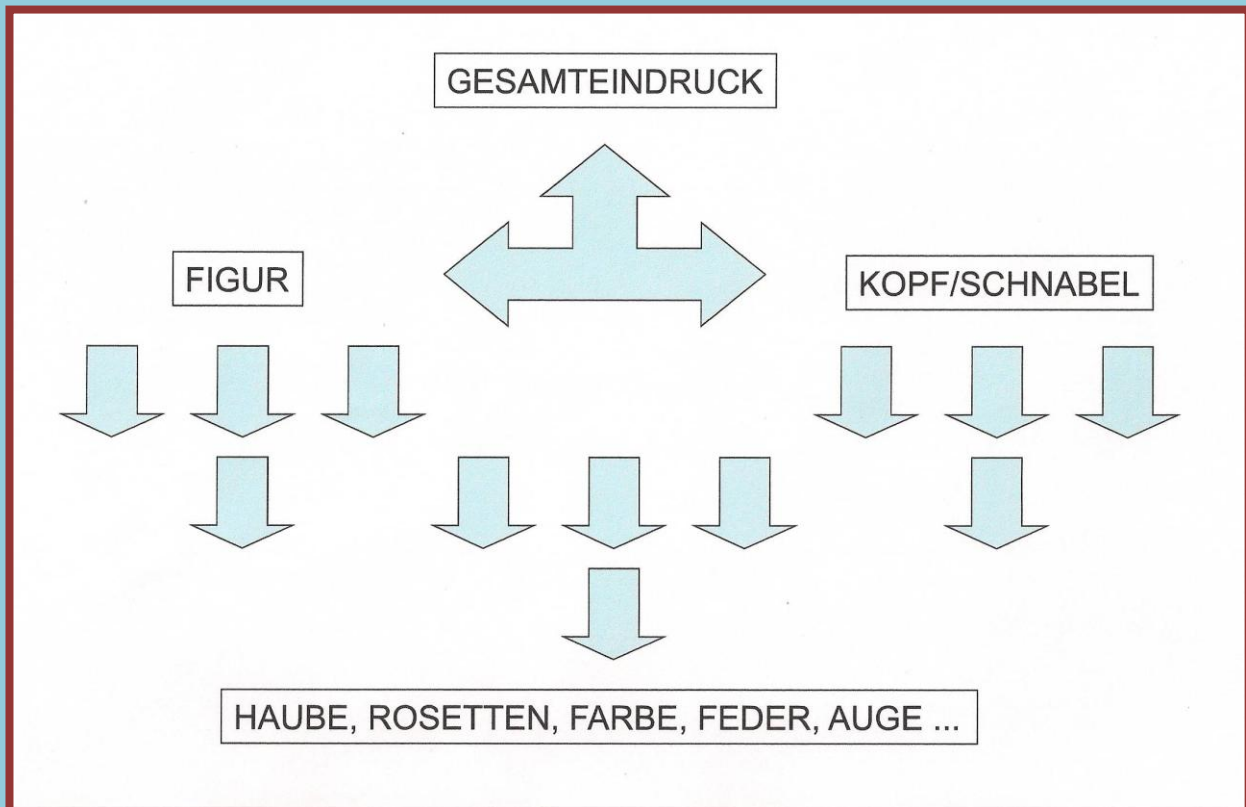
0,1 Deutsches Nönnchen mit
Rundhaube schwarz
VDT-Schau Leipzig 2013 V.97/BLB
R.Sperling Hohenerxleben
Foto: sperling



1,0 Deutsches Nönnchen mit
Rundhaube rot V.97 SVB
H.Meinert Münsterdorf
HSS Aschersleben 2013
Foto: Schneider



Sehr gerne hätte unser Referent ein paar Tiere mitgebracht, aber um diese Zeit sitzen die Tiere unseres Zuchtfreundes Peter Gebert auf Eiern, wenn sie im Brutzyklus gestört werden, dann verlassen sie meist Ihr Gelege somit fällt diese Nachzucht aus.



Entscheidend in dieser Rasse ist der **Gesamteindruck**. Als nächster Punkt ist die Figur, ganz wichtig ist Kopf und Schnabel. Nicht zu vergessen sind hier auch Hauben und Rosetten, die ja vor jeder Ausstellung besonders vorsichtig geputzt und in Form gerichtet durch zurückschneiden von störenden Federn am Federgrund entfernen damit diese Rosette kreisrund erscheint.

Was allerdings von Grund auf stimmen muss, ist die Federfarbe des Farbenschlags, und die Augenfarbe. Entscheidend ist immer der erste Eindruck. Was unseren Referenden in Rasse bringen kann, sind Preisrichterkollegen, die vor dem Käfig stehen und sagen dieses Tier ist schön dies bekommt einen hohen Preis, diese zählen keine Schwanzfedern, sie überprüfen keinen Schwanz, bei ihnen geht es nur hastig voran, wichtig ist, dass man sehr bald fertig ist was die Zuchtfreunde hinterher sagen ist diesen egal. Aber sogenannten Kollegen, findet man bei allen Tauben-Rassen und fast bei allen größeren Ausstellungen.

Nönnchen haben einen gesunden Schnabel um ihre Jungen zu füttern. Die unverantwortliche Haltung bei vielen Zuchtfreunden hat den Nönnchen sehr geschadet, denn wenn man bei solchen Zuchtfreunden hinter die Kulissen schaut, dann haben sie einen Schwarm Brieftauben hinter der Fassade, welche deren Jungtiere großziehen.

Die Tiere von Peter Gebert müssen 2 Jungtiere pro Brut großziehen, wenn man diese Einstellung so durchzieht, dann kann man sich auch freuen wenn seine Tiere bei den Ausstellungen in die Preise kommen, denn Ehrlichkeit ist immer noch das höchste Gut

Unter Zuchtfreunden, wenn man einen anderen Züchter der sich für diese Rasse Interesse zeigt und diesen mit Tieren ausstaffieren kann die selbständig und zuverlässig sind in der Aufzucht ihres Nachwuchses, dies lässt doch jedes Züchterherz höher schlagen.



Dies ist sein Sohn Michael Gebert, der diesen Bildvortrag für Papa ausgearbeitet hat. Wir sagen auch Ihm unseren Dank.

In der Fütterung sollten an für sie keine übergroßen Körner verfüttern, denn deren Schlund ist für diese nicht ausgelegt. Aber Gerste sollte man ihnen auf jeden Fall mit anbieten denn diese hilft gegen Verfettung und ist auch sehr gut für die Perlaugen, auch Milo eignet sich hervorragend für die richtige Ernährung dieser aparten Nönnchen Tauben. Nicht zu vergessen wären Mineralien, auch hart gewordenes Brot nehmen seine Tiere recht gerne, ebenfalls geraspelte Karotten verachten diese auch nicht. Damit keine lange Weile

im Schlag aufkommt, kann man den Tieren auch Grünabfälle aus der Küche reichen mit welchen sie sich ausgiebig beschäftigen können.

Was sie noch sind diese Mövchen, sie sind nicht Scheu sondern Menschenfreundlich sie kommen in den Schlag wenn man diesen betritt und lassen sich nicht widerwillig wie andere Rassen von der Sitzstange in die Hand nehmen. Hier kann man mit Stolz verkünden, sie sind lebenswert und zahm. Sie gehen als gutes Beispiel voran, und man muss sagen, sie behaupten sich gegenüber anderen Rassen, sie sind Robust, die obere Etage bei den Nistzellen gehören Ihnen.

Der SV der Deutschen Nönnchen, ist mittlerweile 106 Jahre alt, die Sonderschauen sind auch immer sehr attraktiv hier stehen zwischen 250 - 400 Tiere die Zahl schwankt und ist im Osten unserer Republik immer höher als im Westen. Die Tiere haben sich sehr gut



www.svdeutscher-nönnchen.de/tl

ergänzt, durch satte Farbe und schöne Figur vom Osten und die substanzvollen Köpfe vom Westen.

Dies war ein interessanter Vortrag, und ist bei unseren

Zuchtfreunden sehr gut angekommen, Zfr. Peter Gebert bedankte sich recht herzlich für die Einladung, es war für Ihn eine Ehre vor solchem Publikum seine Rasse die Deutschen Nönnchen vorzustellen. Er bedankte sich recht herzlich für die geschätzte Aufmerksamkeit.

Mit einem herzlichen Applaus bezeugten unsere Zuchtfreundet ihren herzlichen Dank für diesen ausgezeichneten Vortrag über diese Rasse Deutsche Nönnchen welchen wir in unserem Club noch nie hatten.

Auch unser 1. Vorsitzender Willibald Roauer schloss sich den Anwesenden an und dankte unserm Referenten Robert Gebert, für diesen gelungenen Vortrag. Dies bezeugt dass eine super Rassekenntnis Voraussetzung ist um einen Vortrag dieser Güte auszuarbeiten und vorzutragen. Aus diesem Anlass überreichte er zum Dank unsere TC Medaille.



Ein Dank muss auch einmal, an unseren 2. Vorsitzenden Klaus Ziener gerichtet werden, der sich redlich bemüht uns seinen Mitgliedern bisher bei allen vergangenen Monatsversammlungen solch gute Referenten zu unseren allmonatlichen Veranstaltungen zu präsentieren.

Anlässlich unserer MV Juni erwartet uns Aufklärung über den aktuellen Tierschutz durch Zfr. J. Hanauer